



<https://publications.dainst.org>

---

# iDAI.publications

---

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES  
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

## Felix Pirson – Bernhard Ludwig Istanbul, Türkei. Wissenschaftliche Netzwerke. Die Jahre 2014 bis 2018

aus / from

### e-Forschungsberichte

Ausgabe / Issue **2 • 2018**

Seite / Page **158–161**

<https://publications.dainst.org/journals/efb/2166/6550> • urn:nbn:de:0048-journals.efb-2018-2-p158-161-v6550.8

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

**Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut**

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching (jahresbericht@dainst.de)**

**Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch**

**Länderkarten: © 2017 [www.mapbox.com](http://www.mapbox.com)**

**©2018 Deutsches Archäologisches Institut**

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: [info@dainst.de](mailto:info@dainst.de) / Web: [dainst.org](http://dainst.org)

**Nutzungsbedingungen:** Die e-Forschungsberichte 2018-2 des Deutschen Archäologischen Instituts stehen unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

**Terms of use:** The e-Annual Report 2018 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International. To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



## ISTANBUL, TÜRKEI

### Wissenschaftliche Netzwerke



Die Jahre 2014 bis 2018

**Abteilung Istanbul des Deutschen Archäologischen Instituts**  
von Felix Pirson und Bernhard Ludwig



e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2018 · Faszikel 2

**Kooperationspartner:** Orient-Institut Istanbul der Max Weber Stiftung.

**Leitung des Projektes:** F. Pirson, B. Ludwig (Koordinator); F. Pirson – A. Schachner (Sprecher „Natur und Kult in Anatolien“); J. Fildhuth – M. Junghans – F. Pirson – D. Sönmez (Sprecherin und Sprecher „Essen in Anatolien“).

**Teilnehmerinnen und Teilnehmer:** „Natur und Kult in Anatolien“: G. Ateş, M. Biehl, M. Blömer, M. Cammarosano, B. Engels, J. Fildhuth, A. Filges, P. Hnila, S. Huy, Ç. Maner, R. Motika, F. Özcan, F. Schimpf, C. Steitler, A. Toumarkine, E. Winter, S. N. Yıldız; „Essen in Anatolien“: J. Anvari, B. Böhlendorf-Arslan, A. E. Reuter, L. Clare, D. Sönmez, S. Ç. Kepçe, K. Iren, C. Corti, L. Dietrich, M. Ergun, J. Fildhuth, A. Galik, M. Steskal, J. Haug, N. Herzog, M.-Chr. Schimpf, D. Katzjäger, A. Waldner, J. Köster, S. Lehnig, R. Motika, A. Özyar, P. Pavuk, M. Röcklinger, T. Saner, I. Külekçi, A. Sieverling, W.-R. Teegen, E. Ünlü, E. Winter.

*The research networks of the Istanbul Department of the DAI are intended to strengthen interdisciplinary cooperation inside the department and with colleagues from German, Turkish and international universities and research institutes. They have run continuously for ten years now and are directed primarily, though not exclusively, at junior researchers.*

*The networks explore overarching archaeology and cultural history related themes with diachronic potential – for example, »Power and Hierarchies in the Urban and Rural Environment« and »Nature and Cult in Anatolia« – which are discussed in a variety of formats (seminars, workshops, excursions and autumn schools) focused on different topics and spread out over two to three years. The participants themselves decide on the content of the individual sessions. Each network should result in a publication consisting of a set of contributions and a synthesizing summary.*



Mit den wissenschaftlichen Netzwerken der Abteilung Istanbul des DAI soll der interdisziplinäre Austausch innerhalb der Abteilung und mit Kolleginnen und Kollegen aus deutschen, türkischen und internationalen Hochschulen und Forschungsinstituten gestärkt werden. Die Netzwerke finden seit nunmehr zehn Jahren kontinuierlich statt und richten sich vor allem – aber nicht ausschließlich – an Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler.

Die Netzwerke widmen sich übergeordneten archäologisch-kulturhistorischen Themen mit diachronischem Potential wie z. B. „Macht und Hierarchien in Stadtraum und Landschaft“, „Epochenwandel und historische Veränderungsprozesse in Anatolien“ oder „Wirtschaft als Machtbasis – Vormoderne Wirtschaftssysteme in Anatolien“, die über zwei bis drei Jahre verteilt in verschiedenen Formaten (Seminare, Workshops, Exkursionen und Herbstschulen) mit unterschiedlichen Fokussierungen diskutiert werden. Dabei übernehmen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst die inhaltliche Ausgestaltung der einzelnen Veranstaltungen. Am Ende der Netzwerke soll eine Publikation stehen, die aus Einzelbeiträgen und einer Zusammenfassung besteht.

#### *Natur und Kult in Anatolien (2014–16)*

Das Netzwerk widmete sich Naturheiligümern, Naturmalen in monumentalisierten Heiligümern sowie den Landschafts- und Naturbezügen sakraler Orte in diachroner und interdisziplinärer Perspektive. Das Netzwerk reagierte einerseits auf zahlreiche Neufunde zu Naturheiligümern in den letzten Jahren, andererseits trug es einem verstärkten Interesse an der Erforschung des Mensch-Umwelt-Verhältnisses in der Alten Welt Rechnung. Allein schon die Projekte der Abteilung Istanbul liefern vom Neolithikum (Göbekli Tepe) über die Bronzezeit (Hattuša) bis zum klassischen Altertum (Didyma und Pergamon) zahlreiche Beispiele für so genannte Natur- oder Felsheiligümer bzw. nicht monumentalisierte Kultplätze. Die dort verehrten Gottheiten wie z. B. Meter-Kybele suggerieren eine lange ‚anatolische‘ Tradition der Kulte, die im Rahmen des Netzwerkes kritisch diskutiert wurde. Im Vergleich zu solchen Traditionslinien hat sich ein regionaler Zugriff als fruchtbarer für das

1 Netzwerk-Gruppe bei ihrer Exkursion zum Balıklı Meryem Anesi Manastr in Istanbul.  
(Foto: DAI Istanbul)



Verständnis der sehr vielfältigen Manifestationen naturbezogener Kultplätze ergeben. Weitere Fragen, die behandelt wurden, betrafen die Zuschreibung an bestimmte Gottheiten oder die Verehrung nicht näher bestimmter göttlicher Mächte, damit verbunden das wesenhafte Verständnis von ‚unbelebter‘ Natur im allgemeinen und die saisonale Nutzung der Kultplätze mit jeweils zu leistender Reinigung bzw. Erneuerung des Heiligtums. Des Weiteren wurde dem Gegensatz zwischen architektonisch gefassten Heiligtümern und Naturmalen (sowohl formal als auch inhaltlich), der Einbindung von Natur in städtische Kontexte, der Erschließung der Heiligtümer sowie ihre Rolle bei der Definition von Territorien besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Nach einem Einführungsseminar fanden von 2014–16 noch fünf weitere Seminare zu folgenden Themen in Istanbul statt: „Gestaltung und räumliche Kontexte“, „Sakrale Praxis, Kult und Rituale“, „Akteure“, „Adressaten: Numen oder Gottheit?“ und „Kontinuität – Brüche – Transfers“ statt. Zwei der Seminare wurden von Exkursionen zur griechisch-orthodoxen Klosterkirche Aya Yorgi auf Büyükada und zum Balıklı Meryem Anesi Manastr in Istanbul ergänzt.

Eine Publikation zum Netzwerk, die Beiträge der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie weiterer eingeladenen Autorinnen und Autoren umfasst, befindet sich in Druckvorbereitung.

#### *Essen in Anatolien und seinen Nachbarregionen (2017–19)*

Ernährung ist ein menschliches Grundbedürfnis und insofern potentiell prägend für alle Gesellschaften. Dennoch sind Forschungsansätze, die nach dem breiten Spektrum an Interdependenzen zwischen Ernährung und Kultur fragen, in den Altertumswissenschaften bislang noch die Ausnahme. Das Netzwerk „Essen in Anatolien und seinen Nachbarregionen“ widmet sich diesem Desiderat. Unter Fokussierung auf die Kategorien „Räume“, „Objekte“ und „Praktiken“ sollen die Wechselbeziehungen an konkreten Fallbeispielen analysiert und interpretiert werden. Ziel ist es, den Einfluss eines menschlichen Grundbedürfnisses auf spezifische kulturelle Ausprägungen und historische Veränderungen in den Blick zu nehmen. Da Ernährung ein konstituierender Faktor im Verhältnis von Natur und Kultur ist, eröffnet der Ansatz des

2 Logo des Netzwerkes „Natur und Kult in Anatolien“. Grottenheiligtum am Osthang von Pergamon. (Foto: DAI Istanbul, Pergamongrabung)

Netzwerkes zugleich einen neuen Zugang zu ökologischen Fragestellungen. Dafür bieten sich Anatolien und seine Nachbarregionen mit ihren vielfältigen makro- und mikroregionalen Landschafts- und Kulturräumen in besonderem Maße an.

Die thematische Bandbreite des Netzwerkes orientiert sich am Ernährungskreislauf selbst: vom Anbau und der Produktion von Lebensmitteln, ihrer Lagerung und Distribution über Zubereitung und Verzehr bis hin zum Umgang mit den anfallenden Hinterlassenschaften. Themen aus diesen heterogenen Bereichen werden anhand der Betrachtung räumlicher, objektbezogener oder performativer Aspekte zusammengeführt und damit für die interdisziplinäre und diachrone Diskussion fruchtbar gemacht. Studien und Projekte innerhalb des Netzwerkes befassen sich mit spezifischen Nahrungsspektren von Individuen und Gemeinschaften ebenso wie mit geographisch-räumlichen Untersuchungen von Ernährungspotentialen bestimmter Landschaften, den Praktiken bei der Auswahl und Herstellung tierischer und pflanzlicher Nahrung oder der Gestaltung und den Funktionen von Orten des Speisens sowie mit Objekten wie Geschirr, Besteck oder Kochgerät. Darüber hinaus findet auch die reflexive Ebene Berücksichtigung, d. h. die Rolle von Ernährung im Kult oder in der öffentlichen Selbstdarstellung.

Die Verknüpfung der verschiedenen Studien und Projekte über Querschnittsthemen ist im Rahmen des ersten Seminars diskutiert worden, das auch der theoretischen Einführung diene. Weitere Themen, die bislang im Rahmen zweier weiterer Seminare behandelt worden sind, betreffen „Food and Landscape“, „Food and Mobility“ sowie „Food and Social Spaces“. Für die noch verbleibende Laufzeit sind Seminare zu „Food: Practices“, „Food: Agency and Social Differentiation“, „Food: Identities and Representation“, „Food: Continuity, Change, and their Causes“ sowie „Nutrition Crises and their Accomplishment“ geplant.

Durch die Kooperation mit Orient-Institut Istanbul der Max Weber Stiftung, die bereits im vorhergehenden Netzwerk erfolgreich erprobt wurde, wird das thematische Spektrum und der zeitliche Rahmen des diachronen Vergleichs bis in die Gegenwart erweitert.

### *Publikationen*

- J. Lorentzen – F. Pirson – P. Schneider – U. Wulf-Rheidt (Hrsg.), Neue Forschungen zu antiken Stadtbefestigungen im östlichen Mittelmeerraum und im Vorderen Orient. Konstruktion – Funktion – Semantik. Bericht Kolloquium Istanbul 2007, Byzas 10 (Istanbul 2010)
- F. Pirson (Hrsg.), Manifestationen von Macht und Hierarchien in Stadtraum und Landschaft, Byzas 13 (Istanbul 2012)